

Fragen an die OB-Kandidat:innen, OB-Kandidatin Anke Schneider (Die Linke)

1. Was ist Ihrer Meinung nach das drängendste Problem unserer Zeit?

Für mich gibt es nicht das eine Problem. Es gibt viele Probleme, die nur im Zusammenhang gelöst werden können. Natürlich kann das beharrliche Ignorieren des Klimawandels letztlich zur Vernichtung unserer Lebensgrundlagen führen. Das kann jedoch genauso durch einen dritten Weltkrieg geschehen. Auch die wachsende Ungleichheit ist ein großes Problem – nicht nur hierzulande, sondern auch weltweit. Wir leben auf Kosten derjenigen, die für Niedriglöhne schufteten, und auf Kosten der Länder der Dritten Welt, ohne deren Ausbeutung wir unseren Wohlstand nicht aufrecht erhalten könnten. Alles hängt zusammen. Die Wälder in Brasilien brennen nicht zufällig.

2. Wie gut läuft der Klimaschutz in Braunschweig? Und wie läuft der Klimaschutz in Deutschland? Vergeben Sie jeweils eine Schulnote von 1 - 6!

Das ist auf beiden Ebenen sehr ähnlich: Problem des Klimawandels wird inzwischen anerkannt, es wird viel darüber geredet. Es werden jeweils Ziele gesetzt, die sich am gerade europaweit/deutschlandweit gültigen Mindestmaß orientieren, und da alle Maßnahmen auf die lange Bank geschoben werden, werden diese Ziele am Ende nicht eingehalten. Also sagen wir, jeweils eine Fünf.

Den Kommunen muss man – auch wenn an manchen Stellen sicher auch noch der Wille fehlt – allerdings zugute halten, dass sie nur über wenige Mittel verfügen, die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen. Einerseits werden ihnen von Bund und Land ständig neue Aufgaben übertragen, andererseits werden ihnen die finanziellen Mittel dafür nie vollständig zur Verfügung gestellt. Sie selbst verfügen nur über sehr eingeschränkte Möglichkeiten Einnahmen zu generieren. Wir brauchen endlich eine vernünftige Finanzierung der Kommunen, z. B. über die Umwandlung der Gewerbesteuer in eine Gemeindewirtschaftssteuer.

Ein anderer Punkt ist die Privatisierung. In Braunschweig wurde der komplette Energiesektor durch Privatisierung der demokratischen Mitbestimmung entzogen. Wir haben fast keinen Einfluss auf die Energieerzeugung, auf das Fernwärmenetz, auf die Energiepreisgestaltung.

3. Nennen Sie 3 Maßnahmen für mehr Klimaschutz, die Sie in den ersten 100 Tagen ihrer Amtszeit anstoßen/umsetzen möchten.

Ich werde ein Referat Klimaschutz einrichten und es mit deutlich mehr als den im Entwurf des Klimaschutzkonzeptes 2.0 enthaltenen 3,5 Stellen ausstatten.

Die Gesellschaft zum Bau und Photovoltaikanlagen, deren Gründung gerade vorbereitet wird, möchte ich schleunigst auf den Weg und ans Arbeiten bringen und als eine echte Bürger-Energiegenossenschaft ausgestalten

Ich werde das Klimaschutz-Referat mit der Erarbeitung und Umsetzung Energetischer Quartierskonzepte betrauen. Dafür müssen zeitnah Fördermittel eingeworben werden.

Ich könnte jetzt ganz viel mehr versprechen. Zu allererst möchte ich natürlich BS|Energy rekommunalisieren. Aber das Zeitfenster für diese Möglichkeit ist erst einmal verstrichen, und auch

eine Oberbürgermeisterin kann nicht zaubern, sondern ist an die Entscheidungen des Rates der Stadt gebunden.

4. Am 05. Juni 2021 fand eine Fahrraddemo in unserer Region statt, bei der 500 Fahrradfahrer:innen forderten: "Verkehrswende JETZT!". Die Demonstration hat schon im vorhinein eine große Diskussion ausgelöst. Was sind Ihrer Meinung nach die 3 wichtigsten Maßnahmen auf dem Weg zu einer Verkehrswende?

An der Fahrraddemo habe ich selbstverständlich teilgenommen. Dort ging es vorrangig um das geplante Gewerbegebiet Scheppau, das ausschließlich durch die A2 angebunden werden soll, und um den Weiterbau der A39. Ich beziehe mich hier nur auf die Dinge, die wir in Braunschweig beeinflussen können:

- Wir brauchen einen gut ausgebauten, gut getakteten ÖPNV zum Nulltarif. Dazu muss z. B. das Stadtbahnausbaukonzept möglichst schnell umgesetzt werden.
- Der Ziele- und Maßnahmenkatalog Radverkehr in Braunschweig muss zügig und vollständig umgesetzt werden.
- Es müssen mehr Carsharing- und Lastenräderverleihangebote geschaffen werden, um mehr Menschen zum Verzicht auf ein eigenes Auto zu bewegen.

Bundesweit sehe ich die Priorität in der Stärkung der Bahn und der Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. Der Bau neuer Autobahnen und das Ausweisen von Baugebieten „auf der grünen Wiese“ ohne Anschluss an Bahn oder Wasserwege sind nicht tragbar.

5. Welche Möglichkeiten sehen Sie Klimaschutz sozialgerecht zu gestalten? Nennen Sie 3 Maßnahmen.

Ich beziehe mich wieder auf Braunschweig:

- ÖPNV zum Nulltarif
- Progressive Energiepreise
- Energetische Sanierungen von Altbauten müssen so umgesetzt werden, dass die Warmmieten nicht steigen, damit dadurch nicht die angestammte Bewohnerschaft verdrängt wird. Hier kann man z. B. mit Milieuschutzsatzungen arbeiten. Am besten wäre natürlich mehr Wohnraum in kommunaler Hand – bei uns sind es nur 4 % der Wohnungen.

6. Zivilgesellschaft, Unternehmen und Politik müssen gemeinsam Verantwortung für Klimaschutz übernehmen. Welchen Anteil davon tragen jeweils Zivilgesellschaft, Unternehmen und Politik?

Eigentlich sollte die Politik im Interesse der Zivilgesellschaft den gesetzlichen Rahmen setzen, nach dem sich die Unternehmen und die Zivilgesellschaft richten müssen. Leider läuft es so, dass die großen Unternehmen durch geschickte Lobbyarbeit ihre Interessen durchsetzen und die Politik an die Zivilgesellschaft appelliert, sich klimafreundlich zu verhalten.

Auf der kommunalen Ebene kann man über Beschaffungs- und Vergaberichtlinien, die sich an sozialen und ökologischen Kriterien orientieren, ein wenig steuern.

7. Bis wann sollte die Energiewende vollzogen sein und welche 3 Maßnahmen wollen Sie dafür zuerst umsetzen?

Bis 2030 muss Braunschweig klimaneutral sein – und der Verkehrssektor hat bisher fast nichts zur Verminderung des Treibhausgasausstoßes beigetragen:

- Ich möchte den ÖPNV stärken – durch Ausbau, Beschaffung von mehr Fahrzeugen, Bevorrechtigung von Bussen im Stadtverkehr, und er muss bezahlbar sein, mittelfristig zum Nulltarif.
- Der Ziele- und Maßnahmenkatalog Radverkehr in Braunschweig muss zügig und vollständig umgesetzt werden. Velorouten und Radschnellwege müssen auf den Weg gebracht werden.
- Wir brauchen eine Offensive zur energetischen Gebäudesanierung, hier liegt das größte Potential.

8. In der Stadt ist es meist deutlich wärmer als auf dem Land. Effektive Maßnahmen dagegen könnten sein: Frischluftschneisen in die Innenstadt und stärkere Begrünung mit Kälte und Sauerstoff liefernden Bewuchs. Wie wollen Sie der innerstädtischen Überhitzung entgegenwirken?

Der Temperaturunterschied zwischen Stadtkern und Umland liegt bei bis zu 8 Grad, was insbesondere in heißen Sommernächten ein ernstes Problem darstellt. Natürlich sind bei allen Neubaumaßnahmen Frischluftschneisen zu beachten und freizuhalten. Im Stadttinneren sind gezielt Flächen zu entsiegeln und zu begrünen, z. B. in Form von Pocket-Parks. Hinzu kommen Dach- und Fassadenbegrünungen. Man kann auch mit Wasserflächen, z. B. der Freilegung von alten Wasserläufen arbeiten, soweit das von der Bebauung her möglich ist. Die Versiegelung vorhandener Grünflächen, wie z. B. des Hagenmarktes, lehne ich ab.

9. Wie tragen Sie persönlich zum Klimaschutz bei? Nennen sie die Maßnahmen, die Sie dauerhaft ergreifen. Welches Ziel haben Sie dabei vor Augen?

Ich lege fast alle meine Wege in Braunschweig mit dem Fahrrad zurück und benutze für Fernreisen möglichst die Bahn. Ich greife nach Möglichkeit auf Bio-Lebensmittel zurück und versuche unnötigen Verpackungsmüll zu vermeiden. Meine Haushaltsgeräte und auch andere Dinge benutze ich, bis sie sich nicht mehr reparieren lassen.

10. In welchen Bereichen sehen Sie bei sich persönlich Verbesserungsmöglichkeiten im Klimaschutz?

Ich könnte versuchen, in eine kleinere, besser wärmegeämmte Wohnung umzuziehen und auf Flugreisen gänzlich verzichten.

11. Sie haben bei einer Fee EINEN Wunsch frei. Welcher ist das?

Weltfrieden. Ich meine damit: Weder „heiße“ noch „ kalte“ Kriege, keine Kriegswaffenexporte und -produktion, auch keine Einmischung und Versuche, andere Staaten durch Embargos zu erpressen. Nur die selbstbestimmte Entwicklung der Staaten kann zu einer besseren Welt führen – und es würde so viel Kraft und Geld zur Lösung der wichtigen Probleme der Menschheit frei.